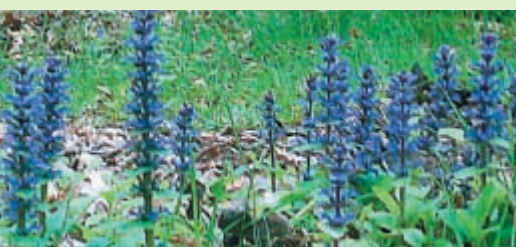


Umwelterklärung 2004

Waldfriedhof Lauheide



Vorwort

Friedhöfe als Ort der letzten Ruhe haben im Laufe der Jahre vielfältige Funktionen hinzugewonnen. Sie sind nicht nur Orte persönlicher Trauer und Erinnerung, sondern sie dienen auch der stillen Erholung, der Ruhe und Einkehr. Und sie haben sich mit einem Angebot unterschiedlicher Bestattungsmöglichkeiten den sich wandelnden Bedürfnissen der Gesellschaft angepasst.

Diese Bestattungskultur gilt es immer in Einklang zu bringen mit den Bedürfnissen der Natur. Der Friedhofsbetrieb muss vereinbar sein mit den Anforderungen des Umwelt- und Naturschutzes, insbesondere des Boden-, Wasser- und Klimaschutzes.

Der Waldfriedhof Lauheide stellt sich dieser Herausforderung. Er blickt auf eine lange



Geschichte als Begräbnisplatz zurück, die durch den Sitz der Friedhofsverwaltung der Stadt Münster und den Friedhofsbetrieb hier weitergeführt wird. Dabei hat sich der Waldfriedhof Lauheide der Bewahrung der Geschichte und der nachhaltigen Entwicklung des Friedhofs verschrieben.

Friedhöfe sind wichtige Bestandteile der »Grünen Lungen« unserer Stadt. Ihre Bäume, Hecken und Sträucher filtern die Luft, binden Stäube und produzieren Sauerstoff. Mit seiner Naturnähe und Artenvielfalt ist der Waldfriedhof Lauheide dafür ein ausgezeichnetes Beispiel. Außerdem schätzen die Menschen ihn als ruhiges Naherholungsgebiet. Eine behutsame und nachhaltige Landschaftspflege sowie die Toleranz und Mithilfe der grabpflegenden Bürgerinnen und Bürger machen dies möglich. Der Waldfriedhof ist letzte Ruhestätte und beschauliche naturnahe Erholungsmöglichkeit zugleich.

Wie die Zukunft der Friedhöfe aussieht, ist derzeit ungewiss. Wird sich der Trend zu Feuerbestattungen fortsetzen? Für den Boden- und Grundwasserschutz wäre es eine erfreuliche Entwicklung. Werden Urnengräber zukünftig die Plätze der stillen Trauer und Einkehr sein? Wird der Friedhof seinen hohen Stellenwert in der Gesellschaft behalten? Inzwischen geben erste Internet-Friedhöfe Gelegenheit, letzte Grüße zum Gedenken an Verstorbene zu formulieren. Ist das eine neue Form der Trauer? Werden Friedhöfe nur noch wegen ihrer Geschichte und ihren zum Teil schmuckvollen Grabsteinen und Gruften attraktiv sein? Wird der Friedhof mehr als Grün- und Erholungsfläche genutzt und weniger als Ort der Begegnung? Oder werden sich die Menschen auf traditionelle Werte rückbesinnen?

Ziel der Friedhofsverwaltung ist es, den Anforderungen der Gesellschaft und den Bedürfnissen der Trauernden gerecht zu werden ohne die nachhaltige Entwicklung aus den Augen zu verlieren. So stehen die vielfältigen Leistungen auch weiterhin der Bevölkerung zur Verfügung.

Mit der Teilnahme an der Öko-Audit-Verordnung der EU, EMAS (Environmental Management and Audit Scheme) wird die Bedeutung einer nachhaltigen Entwicklung des Waldfriedhofes Lauheide unterstrichen. Die Umwelterklärung steht für die erfolgreiche Validierung und Beteiligung an EMAS. Die Umweltleistungen des Waldfriedhofes Lauheide und die Ergebnisse des Umweltmanagements werden in der Umwelterklärung zusammengefasst. Durch die Veröffentlichung der Umwelterklärung besteht die Möglichkeit für die interessierte Bevölkerung »ihren« Friedhof und dessen zukünftige Entwicklung näher kennen zu lernen.



Gerhard Joksch, Dezernent für Bauwesen, Grünflächen, Umweltschutz und Abfallwirtschaft der Stadt Münster

Inhalt

Ansprechpartner auf dem Waldfriedhof Lauheide

Willi Klönne
0 25 04 - 93 22 10

Alfons Trockel
0 25 04 - 93 22 18

Ansprechpartner bei der Stadt Münster

Achim Specht
0 25 1 - 49 2 - 67 6 0

Sandra Altemöller
0 25 1 - 49 2 - 67 6 4

Die nächste Umwelterklärung wird gemäß den Vorgaben der EMAS-Verordnung im Juni 2007 veröffentlicht. Änderungen werden im Rahmen aktualisierter Umwelterklärungen nach Genehmigung durch den Umweltgutachter bekannt gegeben.

IMPRESSUM

Herausgeberin:
Stadt Münster
Amt für Grünflächen und
Umweltschutz

Texte:
Auditteam Lauheide
Öko-Audit-Beauftragte
der Stadt Münster

500, September 2004

Münster stellt sich vor	4
Stadtverwaltung Münster	5
Waldfriedhof Lauheide	6
Umweltprogramm – Ziele und Maßnahmen	7
Abläufe auf dem Waldfriedhof Lauheide	10
Kontroll- und Korrekturmaßnahmen	10
Schulungen	11
Qualifizierungsbelange	11
Bewertung des Systems	11
Externe Überwachung	13
Öffentlichkeitsarbeit	13
Umweltaspekte und Umweltauswirkungen	14
Input-Output-Analyse	14
Bewertung der Umweltaspekte – ABC-Analyse	17
Direkte und Indirekte Umweltaspekte	18
Friedhofbewirtschaftung	18
Bestattungswesen	18
Friedhofsverwaltung	18
Ergebnisse	19
Umweltpolitik – Umweltleitlinien der Stadtverwaltung Münster	20
Umweltmanagement in der Stadtverwaltung	21
Umweltmanagement nach EMAS – was ist das?	23

Münster stellt sich vor

Münster befindet sich im Norden des Landes Nordrhein-Westfalen und liegt im ländlichen Raum, 50 km nördlich des Ruhrgebietes. Das Stadtgebiet umfasst eine Fläche von 302,3 km² und hat maximale Ausdehnungen von 24,4 km in Nord-Süd-Richtung sowie 20,6 km in West-Ost-Richtung. Sie ist damit die flächenmäßig zweitgrößte Stadt in Nordrhein-Westfalen. Münster blickt auf mehr als 1200 Jahre Geschichte zurück. Die Stadt Münster wurde im 14. Jh. Mitglied der Hanse und spielte eine bedeutende Rolle bei den Verhandlungen zur Beendigung des 30-jährigen Krieges, die mit dem Westfälischen Frieden 1648 erfolgreich abgeschlossen wurden. Diese Bedeutung in der Geschichte findet heute noch Ausdruck in den vielen erhaltenen bzw. nach dem 2. Weltkrieg wieder errichteten gotischen und barocken Gebäuden. Münsters einzigartiges Stadtbild (Prinzipalmarkt, Promenade usw.), seine vielen kulturellen Einrichtungen (Stadtmuseum, Landesmuseum, Theater usw.), das von vielen Fahrradfahrern geprägte Verkehrssystem, die mehr als 50.000 Studierenden und die bis in die Stadt hineinreichende münsterländische Parklandschaft verleihen der Stadt eine hohe Lebens- und Wohnqualität und eine überregionale Anziehungskraft. Mit der Promenade besitzt Münster einen geschlossenen grünen Ring um die Innenstadt, wie ihn kaum eine andere Stadt in dieser Größenordnung aufweisen kann. Auf diesen innerstädtischen Ring laufen sieben »grüne Keile« zu, die sich von der freien Landschaft bis zur City hin erstrecken. Ein zweiter und ein dritter Grünring weiter außerhalb des Stadtzentrums ergänzen dieses System. Als überlagernder Grünzug und Wasserweg durchzieht der Dortmund-Ems-Kanal das Stadtgebiet von Süden nach Norden und bietet mit seiner Nähe zum Stadtzentrum sowie den Grünflächen ein beson-

deres Potenzial. Diese Vielfalt an Grün will Münster auch für die Zukunft erhalten, denn sie bietet den Menschen nicht nur Erholungsmöglichkeiten, sondern sorgt ebenso für frische Luft in der Stadt.

Darüber hinaus ist sie Verwaltungssitz des Regierungsbezirkes Münster, Universitätsstadt und Standort vieler namhafter Betriebe des tertiären und quartären Sektors. Die Universität und Fachhochschulen sind häufig Schauplatz wissenschaftlicher Tagungen und Kongresse. Münster hat sich schon früh um eine nachhaltige Entwicklung verdient gemacht. Als fahrradfreundlichste Stadt Deutschlands und als Hauptstadt des Klimaschutzes hat sie ihre Zukunftsfähigkeit unter Beweis gestellt.

Themen	Daten
Wohnbevölkerung 2002	268.945
Größe	30.287 ha
Umfang	107 km
Gebäude- und Freiflächen	5654 ha
Betriebsfläche	109 ha
Erholungsfläche	802 ha
Verkehrsflächen	2500 ha
Landwirtschaftsflächen	15.127 ha
Forstwirtschaft	4.643 ha
Wasserfläche	861 ha
Sonstige Flächen	567 ha

Quelle: Statistischer Jahresbericht der Stadt Münster 2001/2002



Stadtverwaltung Münster

Für die gesamte Stadtverwaltung Münster ist auf Beschluss des Rates ein Umweltmanagementsystem (vgl. S. 22) aufgebaut worden. In der Verwaltung haben die Bereiche Beschaffung, Energie/Wasser, Abfall und Mobilität wesentliche Auswirkungen auf die Umwelt. Die großen Verbräuche sind für diese Aufgaben untersucht und werden sukzessive optimiert. Ein Schwerpunkt ist das Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterverhalten.

In das Umweltmanagementsystem werden nach und nach verschiedene betriebliche Standorte einbezogen und auditiert. Den Anfang macht der Waldfriedhof Lauheide, der mit 83 ha der größte städtische Friedhof Münsters ist. Diese Einrichtung wird als erste auditiert, weil hier alle Tätigkeiten vertreten sind, deren Ergebnisse später auf andere betrieblichen Standorte übertragen werden können. Hieraus erkennt man, dass die wichtigsten Umweltaspekte an diesem Standort andere sind als in den Verwaltungsstandorten. Zudem liegt der Waldfriedhof Lauheide in einem landschaftlich bedeutsamen Raum, und somit sind die Anforderungen an den Umwelt- und Naturschutz besonders hoch.

Der Waldfriedhof Lauheide ist mit seinem Umweltmanagement in die Umweltorganisation der Stadtverwaltung eingebunden. Alle weiteren Standorte sollen nach demselben Schema in die Umweltorganisation schrittweise eingebunden werden.

Themen	Daten
Wohnbevölkerung 2002	268.945
Größe	30.287 ha
Umfang	107 km
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	5224
Haushaltsvolumen	761.912.568,34 €
Städtischer Grundbesitz	5161,7 ha
Öffentliche Grünflächen	300 ha
Städtische Friedhöfe	120 ha
Spielplätze	305
Größe insgesamt	56 ha
Landschaftsschutzgebiete	9800 ha
Naturschutzgebiete, geschützte Landschaftsbestandteile	966 ha
Fließgewässer	230 km
Rad- und Wanderwege	19 ha
Straßengrün	90 ha
Grün an Schulen	30 ha
Grün an anderen Einrichtungen	22 ha
Außenflächen an Kindertagesstätten	7 ha

Quelle: Stadt Münster

Der Waldfriedhof Lauheide

Der Waldfriedhof Lauheide liegt an der Stadtgrenze von Münster, schon auf dem Gebiet der Stadt Telgte im Kreis Warendorf. In den 20er-Jahren sollte ein eigener Kommunalfriedhof entstehen, weil der Zentralfriedhof zu klein wurde und Erweiterungsmöglichkeiten nicht bestanden. Bis dahin erfolgten Bestattungen ausschließlich durch die Kirchen. Die Suche nach einem geeigneten Standort auf dem Stadtgebiet Münsters verlief aus geologischen Gründen erfolglos. Neben einem Standort in Gimfte/Gelmer, der heute als Wasserschutzgebiet dient, kam nur noch Lauheide infrage. Hier waren optimale geologische Bedingungen vorhanden. Zu den sandigen Böden kommt ein optimaler Grundwasserabstand von 4 m hinzu. Wegen des Krieges konnte der Friedhof Lauheide erst am 10.10.1942 eröffnet werden, obwohl die ersten Beisetzungen von Soldaten schon 1940 stattfanden.

Der Waldfriedhof Lauheide hat eine lange Geschichte als Begräbnisplatz, die weit zurück bis in die ausgehende Jungsteinzeit oder ältere Bronzezeit reicht. Drei noch nicht näher erforschte Grabhügel im Norden der heutigen Anlage stammen aus der Zeit um 2000 bis 1500 vor Christus. Es handelt sich wahrscheinlich um Erdbestattungen. Urnenfunde lassen ferner darauf schließen, dass um 1000 bis 500 vor Christus ein weiterer Begräbnisplatz hier angelegt wurde. Acht Urnen aus der jüngeren Bronzezeit oder älteren Eisenzeit sind erhalten und im Eingangsbereich des Verwaltungsgebäudes von Lauheide ausgestellt. Weitere Urnen sind im archäologischen Museum zu Hamm zu besichtigen. Im Laufe der Jahre ist auf dem steinzeitlichen Begräbnisplatz ein moderner Friedhof entstanden, der den modernen betriebswirtschaftlichen Ansprüchen ebenso Rechnung trägt wie den historischen und ökologischen Belangen.

Heute ist der Waldfriedhof Lauheide eingebettet in eines der schönsten Naherholungsgebiete des Münsterlandes, erhöht über der Ems zwischen Handorf, Westbevern und Telgte liegend. Die Ems bildete im Lauf von Jahrtausenden immer wieder neue Schleifen. Einer dieser Altarme durchfloss das Gebiet des heutigen Friedhofes. Das Flussbett ist heute noch gut zu erkennen und bildet als Schlenke einen naturbelassenen, tiefergelegenen Teil des Waldfriedhofs.

Der Waldfriedhof Lauheide wird vielfältigen Anforderungen gerecht: der nachhaltigen Entwicklung, den betriebswirtschaftlichen Bedingungen und der heutigen Bestattungskultur. Hier gibt es 13 verschiedene Bestattungsmöglichkeiten, die auch die Anforderungen der modernen multikulturellen Gesellschaft widerspiegeln. Dazu gehören Reihengrabstätten, Haingrabstätten, Wahlgrabstätten für Erdbestattung, Urnenreihengrabstätten, Hainurnengrabstätten, Urnenwahlgrabstätten, Baumurnengrabstätten, Aschestreifelder, anonyme Grabstätten für Urnen, Gemeinschaftsgrabstätten, Gemeinschaftsgrabstätten für Tot- und Fehlgeburten (»Sternchenfeld«), Landschaftsgräber, Tiefgräber, Gräber für Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft sowie Ehrengabstätten.

Auch zukünftig werden Veränderungen den Friedhof prägen und neue Anforderungen an die Bestattungskultur stellen. Aus Amerika kommt mit der Thanatologie (Sterbekunde) ein neuer Umgang mit der Leichenherrichtung. Diese Technik kann ein Teil unserer Bestattungskultur werden, so dass ein neues Spannungsfeld zwischen Bestattungskultur und Umweltschutz entstehen könnte, das von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern viel Fingerspitzengefühl fordert.



Auch das neue Bestattungsgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen wird die Bestattungskultur verändern. Die Aufhebung des Sargzwanges (Tuchbestattung) und die Möglichkeit Asche auf bestehenden Friedhöfen auszustreuen, sind Entwicklungen, deren Auswirkungen abzuwarten bleiben.

Auf dem Waldfriedhof Lauheide sind neben dem Friedhofsleiter insgesamt 6 Verwaltungsangestellte und -beamtete und 15 gewerbliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Sie pflegen den Waldfriedhof und 5 Stadtteilmfriedhöfe im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung, wobei einer extensiven Bewirtschaftung, den Belangen der Landschaftspflege, dem Erhalt der Kulturlandschaft, dem historischen Erbe und dem Naturschutz Rechnung getragen wird. All dies trägt dazu bei, dass Menschen in einer attraktiven, aber auch ruhigen, beschaulichen Ambiente die Möglichkeit zum Trauern gegeben werden kann.

Der Waldfriedhof hat sich in den letzten Jahren auch zu einem Ausflugsziel für Naturkundler entwickelt. Der Naturschutzbund Deutschland hat eine Vielzahl an Kartierungen durchgeführt und bietet regelmäßig in Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Waldfriedhofs Exkursionen an. Auch Schulklassen nehmen in letzter Zeit immer häufiger das Angebot zu naturkundlichen Führungen auf dem Friedhof wahr.



Umweltprogramm – Ziele und Maßnahmen

Das Umweltprogramm erfasst die festgelegten Ziele und Maßnahmen für den Waldfriedhof Lauheide. Sie entwickeln sich aus den Umweltaspekten und ihrer Bewertung. Bezugsjahr ist 2003.

Seitdem das Umweltmanagement aufgebaut wird, sind einzelne Maßnahmen von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern direkt in den Alltag übernommen worden. Zum Schutz des Bodens und des Grundwassers werden neben den Fahrzeugen jetzt auch die Kleinfahrzeuge (Aufsitzmäher, Handrasenmäher usw.) in einer dafür vorgesehenen Garage befüllt. Für die Befüllung von Kleingeräten im Gelände sind neue Einfüllstutzen angeschafft und deren Wartung optimiert worden, so dass Tropfverluste ausgeschlossen werden. Das Anliegen der Beschäftigten, zukünftig gesundheitlich unbedenklichen Biosprit für Kleingeräte zu nutzen, wurde direkt umgesetzt, da sie bei der Benutzung der Geräte die Abgase direkt einatmen.

In der Vergangenheit wurden Umweltschutzmaßnahmen groß geschrieben. Auf dem Waldfriedhof befindet sich eine Schlenke, die von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern extensiv gepflegt wird, so dass sich dort Orchideen (Breitblättriges Knabenkraut - s. Foto rechts -, Großes Zweiblatt, Breitblättrige Stendelwurz) entwickeln konnten.



Ein Teil des anfallenden Nutzholzes wird in den Wintermonaten zu Nisthilfen verarbeitet, die auf dem Waldfriedhof Verwendung finden. Aus den Resten werden Abfallbehälter, Bänke u. Ä. gebaut. Wegen der Weitläufigkeit des Friedhofs werden als Service für die Trauernden und für die Besucher Handys bereitgehalten. So können ältere Mitmenschen jederzeit Hilfe herbeitelefonieren.

Das Umweltprogramm gilt für den Standort Waldfriedhof Lauheide, da aber vom Standort Lauheide auch die Stadtteilmfriedhöfe versorgt und unterhalten werden, wirken sich die Maßnahmen auch positiv auf die anderen Friedhöfe der Stadt aus.

Umweltprogramm Lauheide

Umweltaspekt	Ziele	Maßnahmen	Zeit
Wasser	Grundwasserschutz	Neubau Kläranlage	31.12.2004
Abfall	Restmüllaufkommen um 10% (Vergleich 2002) senken	Einführung der Abfalltrennung auf dem Friedhof (Probelauf)	31.12.2004
Wasser	Grundwasserschutz verbessern	Verbesserungen bei der Betankung von Fahrzeugen, Verbesserung der Lagerung von wassergefährdenden Stoffen, Verbesserung der Kontrollen	31.06.2004
	Wasserverbrauch senken	Strommessgerät für Wasserpumpe einbauen zur Erhebung der geförderten Wassermengen	31.12.2004
Primärenergie	Reduzierung der gefahrenen Kilometer um 20%	Optimierung der Arbeitswege	31.12.2004
	Stromverbrauch um 5% reduzieren (Vergleich 2003)	Austausch der herkömmlichen Leuchtmittel gegen Energiesparleuchtmittel	31.12.2004
		Mitarbeiterinformation zum Energieverbrauch der Bildschirme	30.09.2004
	CO2-Emissionen reduzieren	Automatik für die Tür zur Feierhalle	31.12.2005
		Teildämmung Verwaltungsgebäude	31.12.2005
		Gebälse Leichenzellen optimieren	31.12.2005
		Boiler in den Unterkünften optimieren/ersetzen	31.12.2005
		Austausch der Heizungsanlage	31.12.2006
Beschaffung	Ressourcen schonen	Umweltverhalten der Zulieferer, Umwelteigenschaften der Produkte bei der Beschaffung berücksichtigen	31.12.2004
Primärenergie	Ressourcen schonen	Beratung über umweltfreundliche Grabgestaltung	31.12.2005
Information	Ressourcen schonen	Anforderungen eines Öko-Audits im Arbeitskreis Bestatter/Gärtner vorstellen	31.12.2004
Sicherheit	Gesundheitsvorsorge	Fortschreibung der Gefährdungsanalysen	31.12.2004
		Brandschutzübung	31.12.2005
		Anschaffung eines Sicherheitsschranks für Farben und Lacke nach TA bF 180	31.12.2005
		Gesundheitsrisiko im Umgang mit Leichen im Arbeitsausschuss besprechen	31.12.2005
Naturschutz		Ausweitung der regelmäßigen Kalkung der Waldflächen	31.12.2004
Biotopschutz		Kartierung	31.12.2004
Information		Tag der offenen Tür	31.12.2004

Zuständigkeit	erledigt	Umweltleitlinien
Herr Klönne		Ressourcen schonen, Verunreinigungen vermeiden
Herr Trockel		Abfallvermeidung
Herr Lockenkötter Herr Wessel-Terharn	tlw.	Ressourcen schonen, Verunreinigungen vermeiden
Herr Stüwe		Ressourcen schonen
Herr Wessel-Terharn Herr Lockenkötter	tlw.	Verringerung vermeidbarer Emissionen durch Optimierung der Dienstverkehre
Herr Stüwe	tlw.	Effektives Energiemanagement
Frau Altemöller		Motivation und Information der Mitarbeiter/innen
Herr Stüwe		Effektives Energiemanagement
Herr Werner/Herr Trockel		Effektives Energiemanagement
Herr Trockel		Effektives Energiemanagement
Herr Trockel		Effektives Energiemanagement
Herr Klönne		Effektives Energiemanagement
Herr Trockel		Abfallvermeidung
Herr Trockel		Abfallvermeidung
Herr Klönne		Information der Öffentlichkeit
Herr Trockel		Gesundheitsvorsorge
Herr Vogelsang		Gesundheitsvorsorge
Herr Trockel		Gesundheitsvorsorge
Herr Trockel		Gesundheitsvorsorge
Herr Schlamann	tlw.	Verringerung der negativer Umweltauswirkungen
Herr Klönne	tlw.	Ressourcen schonen
Herr Klönne		Information der Öffentlichkeit



Abläufe auf dem Waldfriedhof Lauheide

Das Umweltmanagement auf dem Friedhof Lauheide wird durch ein Auditteam gewährleistet. Es wird vom Friedhofsleiter geführt, er wird von Mitarbeitern unterstützt, deren Tätigkeiten in verschiedenen Ablauforganisationen festgelegt sind.

So ist die schnelle und unbürokratische Umsetzung der Anforderungen des Umweltmanagements möglich.

Beim Aufbau des Umweltmanagements wurde schnell deutlich, dass ein Fachbeauftragter für wassergefährdende Stoffe und Abwasser fehlte. Diese Aufgabe übernehmen zwei Mitarbeiter der Unteren Wasserbehörde.

Kontroll- und Korrekturmaßnahmen

Neben der Aufbauorganisation kommt beim Umweltmanagement dem Kontrollsystem eine wesentliche Bedeutung zu.

Es umfasst Eigenüberwachungen der Anlagen und Geräte. Hierüber werden Kontrollblätter geführt, die an die zuständigen Stellen (Auditleitung, Fachbeauftragte) weitergegeben werden. Um die angestrebte kontinuierliche Verbesserung zu steuern, finden alle 3 Monate Audittreffen statt, auf denen die Korrekturmaßnahmen und Verbesserungsvorschläge besprochen werden. Auch die Fortschreibung des Umweltprogramms wird hier diskutiert.

Das Umweltmanagementsystem auf dem Friedhof Lauheide wird mit der jährlichen Umweltbetriebsprüfung und dem Management-Review kontrolliert.

Die Umweltbetriebsprüfung ermittelt, ob das Umweltmanagementsystem und das Umweltprogramm am Standort umgesetzt wurden. Es werden die Verbesserungen, Schwierigkeiten, der Stand der Grundlagendaten sowie Erfolg und Misserfolg der eingeleiteten Maßnahmen erfasst. Sollten sich Korrekturnotwendigkeiten ergeben, werden diese bei der nächsten Umweltbetriebsprüfung mit geprüft. Sie ermöglicht es, die angestrebten Ziele zu aktualisieren.



Schulungen

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Waldfriedhofes Lauheide können das Weiter- und Fortbildungsangebot der Stadt Münster nutzen. Darüber hinaus ergibt sich durch die Teilnahme am Umweltmanagement ein zusätzlicher Schulungsbedarf. Er wird vom Auditteam ermittelt und gemäß eines mit der Auditleitung abgesprochenen Schulungsplanes umgesetzt.

Qualifizierungsbelange

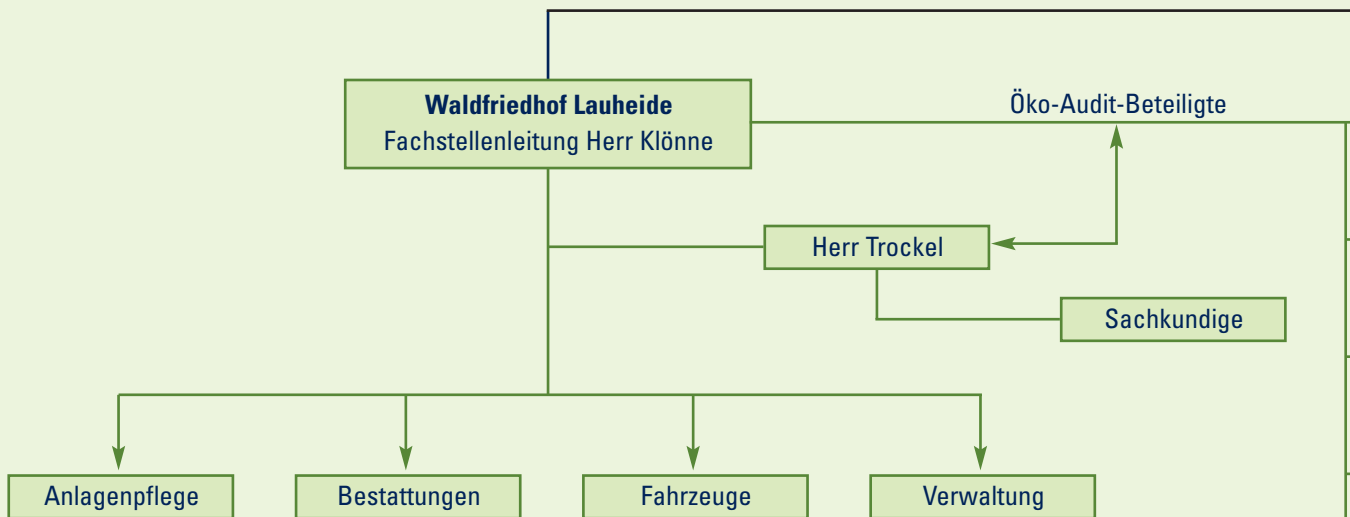
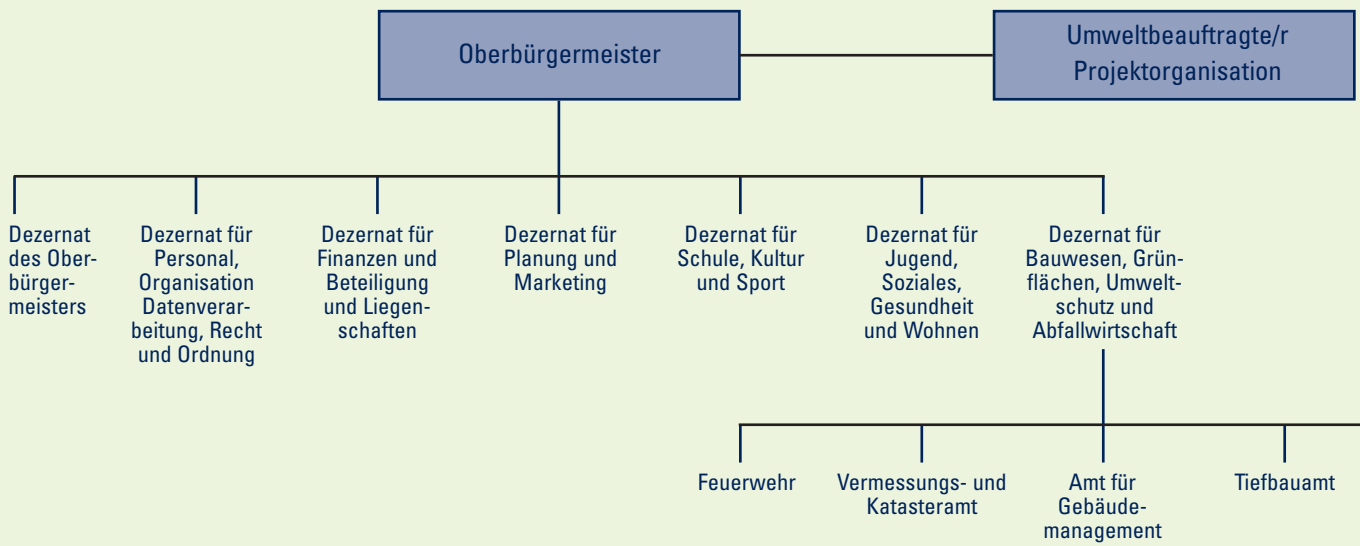
Ein Berufsbild für Bestatter gibt es bis heute nicht. Seriöse Bestattungsunternehmen bauen gerade das Berufsbild »Fachbestatter« auf, um die Qualität in diesem Bereich zu sichern. Das Interesse des Friedhofs wird dahin gehen, zukünftig nur noch Fachbestatter zuzulassen, um den Ansprüchen an die Bestattungskultur und an das Umweltmanagementsystem gerecht zu werden. Dies wird ein Qualitätskriterium sein, das für eine ordentliche Bestattung durch ausgebildete Personen sowie für den Friedhof spricht. Dieses gilt auch für die anderen Dienstleister des Friedhofs. Sie sollen sich zukünftig mit den Anforderungen des Umweltschutzes auf dem Friedhof auseinandersetzen und ggfs. ihre Befähigungen auf oder für einen Friedhof zu arbeiten, nachweisen. Damit sind sowohl die Steinmetze, die Gärtner, aber auch die Entsorgungsfirmen gemeint.

Bewertung des Systems

Das Management-Review ist die Bewertung des Umweltmanagementsystems auf Lauheide durch die oberste Leitung. Dieses Verfahren dient der Überprüfung der Eignung, Angemessenheit und Wirksamkeit des Umweltmanagementsystems. Die jährliche Überprüfung wird schriftlich fixiert. Mängel, die die Wirksamkeit des Systems gefährden, werden durch die Auditleitung abgestellt.



Umweltorganisation der Friedhofsverwaltung





Externe Überwachung

Alle 3 Jahre erfolgt eine neue Validierung durch einen Umweltgutachter und eine neue Umwelterklärung wird für gültig erklärt und veröffentlicht. Die bestehende Umwelterklärung wird jährlich mit den neuen umweltbezogenen Daten und die hieraus abgeleitete Fortentwicklung des Umweltprogramms aktualisiert und vom Umweltgutachter bestätigt.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Information der Öffentlichkeit spielt auch für den Friedhof eine wichtige Rolle. Jede Form von Öffentlichkeitsarbeit ist auch Werbung. Der Waldfriedhof führt regelmäßig einen Tag der offenen Tür durch, der sich großer Beliebtheit erfreut. Plakate, Faltblätter und Hinweise in der örtlichen Presse machen darauf aufmerksam. Auch werden verschiedene naturkundliche Exkursionen durchgeführt, die auf die vielfältige Fauna und Flora auf dem Waldfriedhof aufmerksam machen. Mit der Umwelterklärung werden darüber hinaus auch der interessierten Öffentlichkeit die wichtigsten Umwelleistungen des Friedhofes vorgestellt. Dezentale Hinweistafeln informieren die Besucher auf und vor dem Friedhofsgelände über die Aktivitäten im Umweltschutz.



Umweltaspekte und Umweltauswirkungen

Umweltaspekte werden die Bereiche genannt, die Auswirkungen auf die Umwelt haben (Abfall, Energieverbrauch usw.). Auf dem Waldfriedhof Lauheide wurden sie durch Analyse der Tätigkeiten ermittelt. Unterschieden werden »direkte« und »indirekte« Umweltaspekte.



»Direkte« Umweltaspekte betreffen Tätigkeiten, deren Ablauf die Friedhofsverwaltung selbst steuern und kontrollieren kann wie Papier- oder Stromverbrauch.

»Indirekte« Umweltaspekte sind Tätigkeiten, die von der Fried-

hofsverwaltung nicht in vollem Umfang gesteuert und kontrolliert werden können z. B. das Umweltverhalten der externen Gärtner, Lieferanten und Friedhofsbesucher. Alle Umweltaspekte werden daraufhin geprüft, ob sie wesentliche Auswirkungen auf die Umwelt haben.

Input-Output-Analyse

Grundlage für die kontinuierliche Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes bildet die konsequente Bestandsaufnahme aller umweltrelevanten Daten. Daten, die bisher nicht vorliegen, werden zukünftig erhoben. Abweichungen werden schnell und unbürokratisch bewertet. Maßnahmen werden ergriffen, sobald die Datenlage sich zu ungunsten der Umwelt verändert.

ALLGEMEINE ANGABEN

Mitarbeiter	21
Betrieb	15
Verwaltung	6
Größe	82,52 ha
Feierhalle	686 qm
Betriebshof	1931 qm
Verwaltung	904 qm
Befestigte Wege	8304 qm
Parkplätze	325 qm

Anlagen mit wassergefährdenden Stoffen

Dieseltank	1.000 l
Heizöltank	10.000 l

2002



INPUT

Stoffe und Stoffgruppen

Düngemittel	35 kg
Pflanzenschutzmittel	noch nicht erhoben
Sonstige Gifte	Keine
Fette	19,2 kg
Holzschutzmittel	30 kg
Farbe und Lacke	Reste
Lösemittel	3,5 l
Holz	23 m ³
Kalk (Granulat)	11.700 kg
Öle	160 l

Energie

Heizöl	25.531 l
Strom	33.040 kWh
Flüssiggas	110 kg

Treibstoffverbrauch

Diesel	12.575 l
Biodiesel	0
Benzin	3.545 l
Öl-2 Takt-Mix	465 l

Wasser

Gesamt	noch nicht erfasst
Stadtwasser	0 m ³
Brunnenwasser	100 %
Trinkwasser	noch nicht erfasst
Bewässerung	
Friedhof	noch nicht erfasst

Büro

Papier	35.000
Frischfaserpapier	0%
Recyclingpapier	100%
Tonerkartuschen	Refill 8
	Rebuild 1
Briefumschläge	noch nicht erfasst

OUTPUT

Abfälle

Altglas	Von den Gräber s. Restmüll
DSD	noch nicht erfasst
Restmüll	38,62 t
Grünabfälle	1.400 m ³
Fertigkompost	500 m ³ ¹⁾
Grabsteine	33,6 t
Öl- und Benzinabscheider	noch nicht erfasst

Besonders überwachungsbedürftige Abfälle

Altöl	50 l
Ölhaltige Abfälle	0,75 m ³
Lösemittel	noch nicht erfasst
Altholz	noch nicht erfasst
Fäkalschlamm	noch nicht erfasst
Sandfangrückstände	noch nicht erfasst

Emissionen

Gesamt	noch nicht erfasst
--------	--------------------

Abwasser

Gesamt	noch nicht erfasst
Stadtwasser	0 m ³
Brunnenwasser	noch nicht erfasst
Trinkwasser	noch nicht erfasst
Bewässerung Friedhof	noch nicht erfasst

Büro

Papier	noch nicht erfasst
Tonerkartuschen	noch nicht erfasst
Leuchtstoffröhren	noch nicht erfasst

¹⁾ Schätzwert 2002

2003

ALLGEMEINE ANGABEN

Mitarbeiter	21
Betrieb	15
Verwaltung	6
Größe	82,52 ha
Feierhalle	686 qm
Betriebshof	1931 qm
Verwaltung	904 qm
Befestigte Wege	8304 qm
Parkplätze	325 qm

Anlagen mit wassergefährdenden Stoffen

Dieseltank	1.000 l
Heizöltank	10.000 l

INPUT
Stoffe und Stoffgruppen

Düngemittel	50 kg
Pflanzenschutzmittel	7 kg
Sonstige Gifte	Keine
Fette	40 kg
Holzschutzmittel	30 kg
Farbe und Lacke	Reste
Lösemittel	3,5 l
Holz	23 m ³
Kalk (Granulat)	10.000 kg
Öle	160 l

Energie

Heizöl	23.633 l
Strom	34.283 kWh
Flüssiggas	130 kg

Treibstoffverbrauch

Diesel	14.110 l
Biodiesel	0
Benzin	3.583 l
MotoMix (schadstoffarm)	1080 l

Wasser

Gesamt	noch nicht erfasst
Stadtwasser	0 m ³
Brunnenwasser	100 %
Trinkwasser	noch nicht erfasst
Bewässerung Friedhof	noch nicht erfasst

Büro

Papier	20000
Frischfaserpapier	0 %
Recyclingpapier	100 %
Tonerkartuschen	Refill 5
	Rebuild 1
Briefumschläge	3.000

OUTPUT
Abfälle

Altglas	von Gräbern s. Restmüll
DSD	1,92 m ³ ¹⁾
Restmüll	53,60 t

Grünabfälle

Laub	700 m ³ ¹⁾ Fertigkompost
Grabsteine	30,0 t
Öl- und Benzinabscheider	13 m ³

Besonders überwachungsbedürftige Abfälle

Altöl	40 l
Ölhaltige Abfälle	0,72 m ³
Lösemittel	1 l
Altholz	nicht erfasst
Fäkalschlamm	14 t
Sandfangrückstände	6 m ³

Emissionen

Gesamt	noch nicht erfasst
--------	--------------------

Abwasser

Gesamt	noch nicht erfasst
Stadtwasser	0 m ³
Brunnenwasser	noch nicht erfasst
Trinkwasser	noch nicht erfasst
Bewässerung Friedhof	noch nicht erfasst

Büro

Papier	1,2 m ³ ¹⁾
Tonerkartuschen	12
Leuchtstoffröhren	7

¹⁾ Schätzwert 2003



Aus den vorhandenen Daten lassen sich erste Tendenzen und Ergebnisse ablesen. Die Energiebilanz sieht insgesamt positiv aus. Der Heizölverbrauch ging zurück. Gründe hierfür sind im veränderten Nutzerverhalten zu sehen, das aus der Einbeziehung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Auditprozess resultiert. Der Treibstoffverbrauch pro Beerdigung hat abgenommen, nachdem erste Gespräche über eine Optimierung der Arbeitsvorgänge stattgefunden hatten. Der gesamte Treibstoffverbrauch ist aufgrund der Zunahme der Beerdigungen und der Grabeinebnungen gestiegen. Die Zahl der Beerdigungen auf dem Waldfriedhof Lauheide stieg von 700 (2002) auf 726 im Jahr 2003 und auf den Stadtteilstädtfriedhöfen von 987 auf 1056. Für das Jahr 2004 wird ein weiterer Rückgang des Verbrauches erwartet, da 2003 die Arbeitswege verbessert wurden. Bedingt durch den heißen Sommer 2003 ist der Stromverbrauch leicht gestiegen. Die Abluftanlage und die Kühlanlage (für die Leichenzellen) mussten im Sommer 2003 wochenlang durchlaufen, so dass die Zunahme beim Stromverbrauch ausschließlich mit dem Jahrhundertssommer zu begründen ist. Beim Stromverbrauch kann in 2004 von einem Rückgang oder mindestens von einer Stagnation ausgegangen werden. Bei den Kompostmieten wurden jahrelang die Siebreste gesammelt. 2003 entschloss sich das Auditteam, diese Siebreste zu entsorgen. Sie wurden dem Restmüll zugeschlagen, so dass hier ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen ist. Das Restmüllaufkommen soll zukünftig durch eine verbesserten Abfalltrennung verringert werden.

In der Friedhofsverwaltung ging der Papierverbrauch und damit auch der Tonerkartuschenverbrauch zurück. Grund hierfür ist ein geändertes Mitarbeiterverhalten.

Bewertung der Umweltaspekte – ABC-Analyse

Die Bereiche Abfall, Kraftstoffe, Energie/Wasser, Notfallvorsorge/Brandschutz und Arbeitssicherheit sind die bedeutenden Umweltaspekte am Standort Lauheide. Als indirekter Umweltaspekt spielt das Verhalten der Besucher und externen Gärtner auf dem Friedhof sowie das Verkehrsverhalten eine Rolle.

Mit Hilfe der ABC-Analyse wurden die Umweltaspekte bewertet und die Bereiche ausgewählt, deren Umweltauswirkungen hoch sind und wo Verbesserungen möglich und/oder schnell möglich sind.

Umweltaspekte	Bewertung der Umweltauswirkung	Umsetzungspriorität
	A: hoch B: mittel C: gering	I: hoch II: mittel III: gering
Friedhofsbewirtschaftung		
Bodennutzung	A	I
Arten- und Naturschutz	A	I/II
Dieserverbrauch	A/B	II
Wasserverbrauch	B	III
Abfall	A	I
Beschaffung	A	I
Notfall	A	II
Bestattungswesen		
Stromverbrauch	B	III
Heizung	B	III
Dieserverbrauch	A	II
Friedhofsverwaltung		
Energie	B	II
Wasserverbrauch	C	III
Abwasseranfall	A	I
Abfall	B/C	III
Beschaffung	B	II
Notfall/Brandschutz	B	I

Direkte und indirekte Umweltaspekte

Für Friedhöfe gibt es drei klassische Arbeitsschwerpunkte, deren Auswirkungen auf die Umwelt unterschiedlich stark sind.

Friedhofbewirtschaftung

Die Friedhofsbewirtschaftung umfasst die Anlage und Pflege der Gräber sowie die Pflege der Friedhofsanlage. Sie umfasst den Waldfriedhof Lauheide und die fünf Stadtteilstadtfriedhöfe. Die Arbeit hier hat überwiegend hohe Auswirkungen auf die Umwelt.



Die intensive Nutzung der **Belegungsflächen** ist als Umweltauswirkung hoch einzustufen, da hier die Nutzung von Dünger und/oder ein erhöhter Wasserbedarf durch eine ungünstige Bepflanzung anfällt.

Der, durch die Grabpflege anfallende **Abfall** (s. ABC-Analyse) hat hohe

Umweltauswirkungen, da durch geringe Mülltrennung der Restmüllanteil weiter ansteigt.

Der **Arten- und Naturschutz** hat einen hohen Stellenwert. Auf dem Waldfriedhof leben seltene Tierarten und wachsen Orchideen u. v. m. Dies wird durch fachkundige Führungen den interessierten Besuchern näher gebracht. Dieser Standard, ein Refugium für seltene Tier- und Pflanzenarten zu sein, soll erhalten und ausgeweitet werden.

Bei der Unterhaltung des **Fuhrparks** spielen die Faktoren Unterhaltung, Kraftstoffverbrauch und CO₂-Emissionen eine Rolle. Diesel, Schmierstoffe, Hydrauliköle und andere wassergefährdende Stoffe können Boden und Grundwasser verschmutzen. Die Umweltauswirkungen werden als hoch eingestuft. Der Benzinverbrauch, die Emissionen und der Einsatz wassergefährdender Stoffe sollen reduziert werden. Bei der Beschaffung wird auf Wartungs- und Reparaturfreundlichkeit geachtet. In diesem Bereich lässt sich durch umweltfreundliche Maßnahmen auch schnell Geld sparen.

Die **Notfall- und Brandschutzvorsorge** hat ebenfalls einen hohen Stellenwert. Mangelhafte Vorsorgeregeln können sich im Schadensfall auf Umwelt und Gesundheit auswirken, z. B. Ölunfall, Dieserverlust. Auch ein Brand im Außenbereich bei Trockenheit ist eine nicht zu unterschätzende Gefahr.

Geruchs- und Lärmemissionen sind auf dem Waldfriedhof eher gering. Gerüche treten selten oder gar nicht auf, und Lärm entsteht nur durch den Einsatz der Baugeräte. Diese beiden Emissionen sind zu vernachlässigen, da der Waldfriedhof im Außenbereich liegt und es keine Wohnbebauung in unmittelbarer Nähe gibt. Zudem tritt der Lärm nur zeitlich und räumlich begrenzt und nie über einen Zeitraum von mehreren Stunden auf.

Bestattungswesen

Für den Bestattungsbetrieb ist ein gewisser **Fuhrpark** für die Aushubarbeiten, das Abräumen der Gräber u.ä. notwendig. Dabei sind vor allem der Ressourcenverbrauch und die Emissionen von Bedeutung. Die Unterhaltung des Fuhrparks mit ihrem Kraftstoffverbrauch und daraus resultierenden CO₂-Emissionen ist als Umweltauswirkung von mittel bis hoch einzustufen.

Die Reduzierung des **Kraftstoffeinsatzes** ist eine Möglichkeit, die Umweltauswirkungen zu verringern.

Die **Besucherverkehre** sind als indirekte Umweltauswirkungen mit mittlerer Bedeutung einzustufen.

Friedhofsverwaltung

Der **Abfall**, der in der Friedhofsverwaltung anfällt, hat eine eher niedrige Umweltauswirkung. Die Friedhofsverwaltung ist in einem alten denkmalgeschützten Gebäude untergebracht, dessen Alter und Größe sich negativ auf den **Energie- und Stromverbrauch** auswirkt. Insgesamt ist dies als mittlere Umweltauswirkung einzustufen.

Das **Abwasser** geht in eine eigene Kläranlage. Sie entspricht nicht mehr den gesetzlichen Anforderungen. Deshalb ist die Umweltauswirkung als hoch einzustufen.

Die **Notfall- und Brandschutzvorsorge** hat nur Umweltauswirkungen mit mittlerer Bedeutung. Durch die Lage im Außenbereich sind im Notfall nur wenige Menschen betroffen.



Ergebnisse

Die Erfahrungen mit der Auditierung des Waldfriedhofs Lauheide zeigen:

- Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden sehr für das Thema Umweltschutz sensibilisiert.
- Um die Sicherheit im Arbeitsprozess zu erhöhen, ist es sinnvoll, nicht nur über den sicheren Umgang mit gefährlichen Stoffen nachzudenken. Vielmehr ist grundsätzlich zu überlegen, ob Öle, Lacke, Pflanzenschutzmittel etc. überhaupt eingesetzt werden müssen bzw. welche Alternativen es gibt.
- Zum Schutz des Bodens und des Grundwassers werden neben den Fahrzeugen jetzt auch die Kleinfahrzeuge (Aufsitzmäher, Handrasenmäher usw.) in einer dafür vorgesehenen Garage befüllt.
- Für die Befüllung von Kleingeräten im Gelände sind neue Einfüllstutzen angeschafft und deren Wartung optimiert worden, so dass Tropfverluste ausgeschlossen werden.
- Das Anliegen der Beschäftigten, zukünftig gesundheitlich unbedenklichen Biosprit für Kleingeräte zu nutzen, wurde direkt umgesetzt, da sie bei der Benutzung der Geräte die Abgase direkt einatmen.
- Rechtssicherheit, Betriebssicherheit und Gesundheitsvorsorge wurden deutlich erhöht.
- Der Umgang mit wassergefährdenden Stoffe wurde klar verbessert.
- Klare Vorgaben im Rahmen der Gesetze geben Beschäftigten und Führungskräften Sicherheit im Arbeitsalltag.
- Erste finanzielle Einsparungen durch konsequent nachhaltiges Handeln sind messbar. Inwieweit das funktionierende Umweltmanagement in den Bereichen Gesundheitsvorsorge der Mitarbeiter, Rechts- und Betriebssicherheit sich auch finanziell auswirkt, ist noch zu beobachten.

Umweltpolitik – Umweltleitlinien der Stadtverwaltung Münster

Die Verwaltung der Stadt Münster ist sich ihrer Verantwortung für einen schonenden Umgang mit der Natur und der nachhaltigen Verwendung von Ressourcen bewusst. Mit der Umsetzung des EG-Öko-Audits in der Stadtverwaltung Münster stellt sie sich dieser Verantwortung und führt ein Umweltmanagementsystem ein, welches die kontinuierliche Verringerung der Umweltbelastungen bei den alltäglichen Verwaltungstätigkeiten zum Ziel hat.

Aus der Einhaltung aller relevanten umweltrechtlichen Vorschriften und Normen orientiert sich das Handeln aller Akteure an folgenden Leitlinien:

Auswirkungen der gegenwärtigen Tätigkeit

Durch geeignete Verfahren sollen die Umweltauswirkungen der Verwaltungstätigkeit regelmäßig ermittelt und bewertet werden. Neben der Beurteilung der Umweltauswirkungen sollen mit allen zur Verfügung stehenden technischen, organisatorischen und planerischen Instrumenten Maßnahmen zur Vermeidung und Verringerung von Umweltbelastungen durchgeführt und kontrolliert werden. Dies muss aus rechtlichen Gründen unter Einsatz der besten zur Verfügung stehenden Technik geschehen um Mindeststandards zu gewährleisten.

Maßnahmen

Um die Umweltauswirkungen der Verwaltungstätigkeit zu verringern, werden Maßnahmen ergriffen um insbesondere die Ressourcen nachhaltig zu bewirtschaften, einzusparen und somit langfristig zu erhalten z.B. durch

- ein effektives Energiemanagement,
- Abfallvermeidung und Förderung des Stoffrecyclings,
- Verringerung vermeidbarer Emissionen,
- die Beschaffung von Materialien und Gebrauchsgegenständen nach ökologischen Gesichtspunkten
- sowie durch Optimierung des Personen- und Dienstverkehrs bzw. durch Verlagerung auf umweltfreundliche Verkehrsmittel.

Vorausplanung

Die Umweltauswirkungen und die Belange des Umweltschutzes sollen bei zukünftigen Tätigkeiten, Arbeitsabläufen und Investitionen bereits während der Planung berücksichtigt werden. Die schon bestehenden Regelungen (Lärmmininderungsplanung, Baustandards für städtische Gebäude und weitere Selbstverpflichtungen) unterstützen das System.

Motivation und Information der Mitarbeiter

Ein aktiver Umweltschutz kann nur umgesetzt werden, wenn sich die Mitarbeiter auf allen Ebenen ihrer Verantwortung bewusst sind. Zur Erreichung dieser Anforderung sollen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Schulung und Beratung zu aktivem und umweltgerechtem Handeln motiviert werden.

Information der Öffentlichkeit

Durch konsequente Öffentlichkeits- und Pressearbeit sollen die Bürgerinnen und Bürger sowie Verbände und weitere Interessierte über die Umweltauswirkungen, die Umweltziele, die beabsichtigten Maßnahmen und über die geplanten Aktivitäten informiert werden. Darüber hinaus soll ein Austausch mit anderen Kommunen stattfinden.



Umweltschutz bei Auftragnehmern

Auftragnehmer und Lieferanten sollen – soweit dies im Rahmen der Möglichkeiten einer Stadtverwaltung umzusetzen ist – in die Umweltaktivitäten mit einbezogen werden. In Ausschreibungen werden umweltrelevante Anforderungen im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten einbezogen.

Einführung eines Umweltmanagementsystems

Die Stadt Münster wird für die Verwaltung ein Umweltmanagementsystem aufbauen, welches alle umweltrelevanten Abläufe regelt, sowie die umweltbezogenen Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten der Verwaltung und der kommunalen Einrichtungen festlegt. Ein wesentlicher Bestandteil dieses Systems ist die regelmäßige Überprüfung und Offenlegung der Erreichung und die Erfüllung der gesteckten Umweltziele.

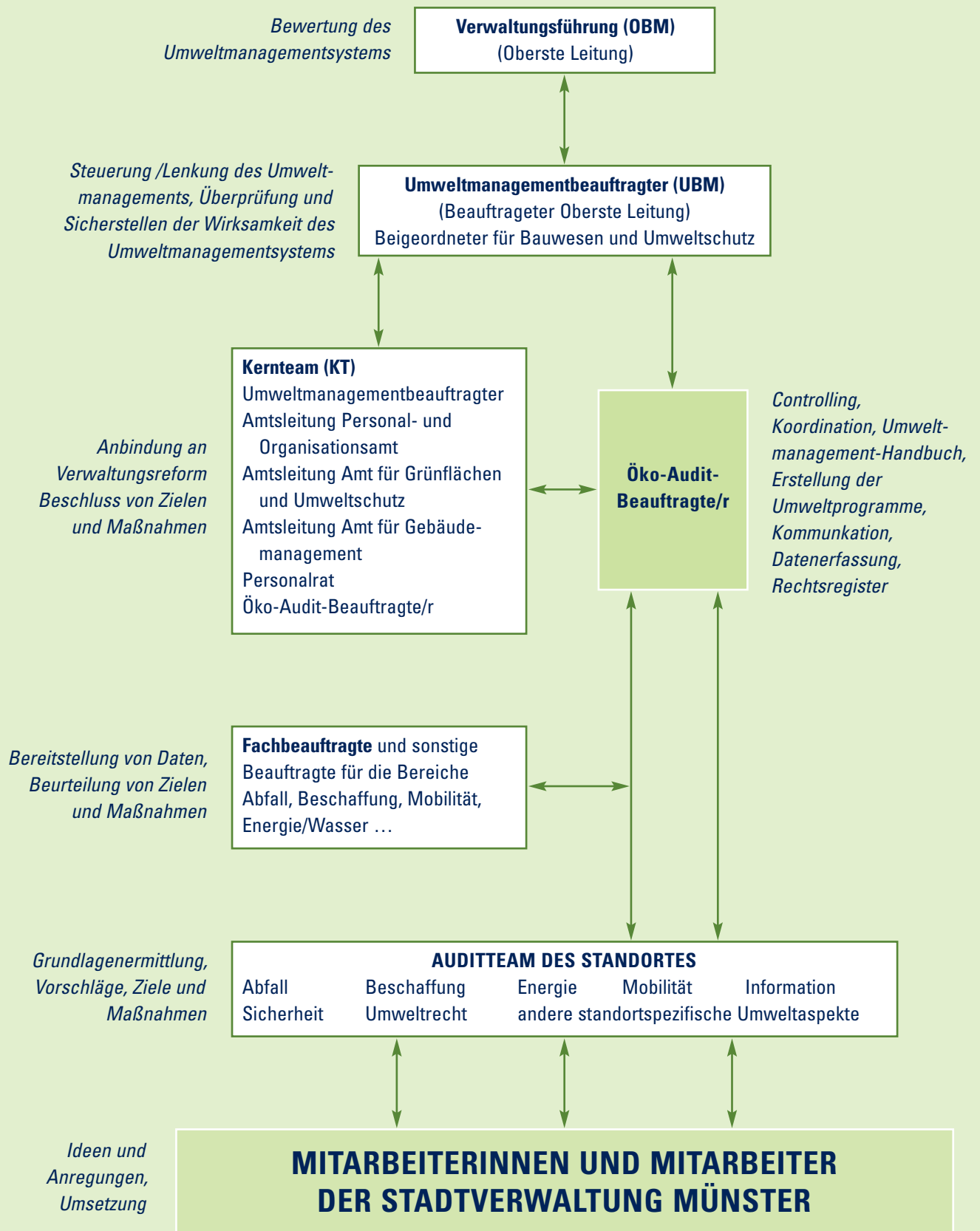
Umweltmanagement in der Stadtverwaltung

Das Umweltmanagement bei der Stadt Münster, in dem der Waldfriedhof Lauheide als erster validierter Standort eingebunden ist (s. Organigramm S. 12), wird von dem Umweltmanagementbeauftragten gesteuert und gelenkt. Dabei wird er vom Kernteam, das sich aus Amtsführungen, dem Personalrat und den Öko-Audit-Beauftragten zusammensetzt, unterstützt.

Der Öko-Audit-Beauftragte informiert das Kernteam über Ergebnisse aus der Zusammenarbeit der Fachbeauftragten, der Auditteams sowie über Schwierigkeiten oder Schwachstellen des Prozesses. Die Vorgehensweise wird im Kernteam abgestimmt und die Ergebnisse werden über den Öko-Audit-Beauftragten an die Fachbeauftragten und Auditteams weitergegeben. Darüber hinaus informiert der Umweltmanagementbeauftragte den Oberbürgermeister (oberste Leitung) sowie den Verwaltungsvorstand über die Ergebnisse des Umweltmanagements.



Projektorganisation des Umweltmanagementsystems der Stadt Münster



Umweltmanagement nach EMAS – was ist das?

Umweltmanagement ist das systematische Managen von Umweltaspekten und deren Auswirkungen auf die Umwelt. Dabei soll der Umweltschutz kontinuierlich verbessert werden. Das Öko-Audit setzt sich aus folgenden Schritten zusammen:

- Die **Umweltleitlinien** beschreiben die übergeordneten Ziele. Sie tragen dafür Sorge, dass der Umweltschutz kontinuierlich verbessert und Umweltbelastungen vermieden werden.
- Mit der **Umweltprüfung** (Erhebung und Bewertung umweltrelevanter Daten) werden die tatsächlichen Umweltauswirkungen erfasst und bewertet sowie die Abläufe und Verantwortlichkeiten von umweltschutzrelevanten Vorgängen aufgezeigt.
- Im **Umweltmanagementsystem** werden Organisationsstrukturen, Verantwortlichkeiten, Verfahren und Abläufe benannt, die der Verbesserung des Umweltschutzes dienen. Dabei werden die Zuständigkeiten bei umweltrelevanten Abläufen, die Rechtssicherheit bei umweltrelevanten Vorschriften sowie die Transparenz des Stoff- und Energieeinsatzes beschrieben. Schwachstellen und Verbesserungsmöglichkeiten werden ermittelt.
- Die **Umweltbetriebsprüfung** ist ein Managementinstrument, das das bisher Erreichte beurteilt und ggf. korrigiert. Sie überprüft die umweltrelevanten Abläufe, die Einhaltung der Rechtsvorschriften und die Wirksamkeit des Umweltmanagementsystems.
- Ziel der **Umwelterklärung** ist es, Umweltinformationen vorzulegen, die der Öffentlichkeit und anderen interessierten Kreisen Auskunft über die Umweltauswirkungen und Umweltleistungen der auditierten Standorte der Stadtverwaltung Münster sowie deren kontinuierliche Verbesserung geben.
- Die **Validierung** ist die Bestätigung für eine erfolgreiche Beteiligung am Gemeinschaftssystem EMAS. Ein unabhängiger Umweltgutachter stellt fest, ob die einschlägigen Anforderungen der EMAS-Verordnung eingehalten werden und erklärt dann die Umwelterklärung für gültig.
- Eine **Registrierung** in das europaweite EMAS-Register erfolgt nach erfolgreicher Validierung. Die Eintragung enthält den Namen, die Anschrift, die Ansprechpartner der Organisation sowie die Art der Organisation (NACE-Code der Tätigkeit) und die Anzahl der Arbeitnehmer.

Gültigkeitserklärung

gemäß Verordnung (EG) Nr. 761/2001 der Umwelterklärung 2004 mit den Zahlen des Kalenderjahres 2003 der Stadt Münster Amt für Grünflächen und Umweltschutz Albersloher Weg 33, 48155 Münster durch den Umweltgutachter Dr. Wilhelm Ross der Umweltgutachterorganisation ENVIZERT Umweltgutachter und öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige GmbH

Hiermit erklärt der Umweltgutachter Dr. Wilhelm Ross die Umwelterklärung 2004 der Stadt Münster mit der Standortbezeichnung

Waldfriedhof Lauheide, Lauheide 5, 48291 Telgte für gültig.

Er stellt fest,

- dass die Umweltpolitik, die Umweltaspekte, die Umweltzielsetzungen, die Umwelteinzelziele, das Umweltmanagementsystem, das Umweltprogramm, die Methodik der Umweltprüfung und die Maßnahmen zur Umweltbetriebsprüfung sowie die aktualisierte Umwelterklärung den Vorgaben und Anforderungen der »Verordnung (EG) Nr. 761/2001 über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagementsystem und die Umweltbetriebsprüfung« gerecht werden,
- die Angaben in der Umwelterklärung 2004 zuverlässig und richtig sind sowie die Aktualisierung der Umwelterklärung alle wichtigen Umweltfragen, die für die Standorte von Bedeutung sind, in angemessener Weise berücksichtigt.

Die Feststellung beruht auf Einsicht in relevante Unterlagen, dem Standortrundgang, auf Befragung von MitarbeiterInnen und auf Aussagen des Leitungspersonals.

Es besteht ein funktionierendes Umweltmanagementsystem.

Coesfeld, den 29.07.2004



Envizert Umweltgutachter und öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige GmbH
Dr. Wilhelm Ross, Umweltgutachter
Umweltgutachterorganisation D-V-0266



Stadt Münster
Amt für Grünflächen und Umweltschutz
Waldfriedhof Lauheide
Lauheide 5
48291 Telgte

